

Appell an schwangere Frauen

Corona Geburtskliniken raten in einer Mitteilung dringend zur Impfung und zum Einhalten der AHA-Regeln.

Region. Die Worte in der Pressemitteilung der Uniklinik Ulm sind eindringlich: „Die ärztlichen Leiter und Leiterinnen und Hebammen der Frauenkliniken der Region appellieren gemeinsam an alle Schwangeren, sich gegen Corona impfen zu lassen.“ Einer der erwähnten Mediziner ist Albrecht Schwämmle, ärztlicher Leiter der Frauenklinik im Alb-Donau Klinikum Ehingen, der die Initiative laut Mitteilung auch angestoßen hat. „Wir erleben leider, dass viele Schwangere verunsichert sind und Bedenken gegenüber der Impfung haben. Diese Bedenken sind unbegründet“, erklärt er.

Unter den Frauenkliniken, die sich dem Appell angeschlossen haben sind etwa die Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe des Universitätsklinikums Ulm (UKU), das Geburtszentrum der Sana Frauenklinik in Biberach, die Abteilung für Gynäkologie und Geburtshilfe des Alb-Donau Klinikums Blaubeuren, die Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe der Donauklinik Neu-Ulm oder die Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe des Klinikums Heidenheim.

Eine Impfung gegen das Coronavirus wird laut Mitteilung den Müttern ab der 13. Schwangerschaftswoche und Stillenden sowohl von den medizinischen Fachgesellschaften als auch von der Ständigen Impfkommission (Stiko) uneingeschränkt empfohlen. Das gelte auch für die dritte Impfung.

„Ihr Kind wird durch eine Impfung mit geschützt, und es sind keine schädlichen Auswirkungen bei Ungeborenen zu befürchten“,

„Kind wird durch eine Impfung mit geschützt.“

Frank Reister

Leiter der Sektion Geburtshilfe am UKU

erklärt in der Mitteilung Professor Frank Reister, Leiter der Sektion Geburtshilfe am UKU. „Wir wissen heute, dass eine Infektion mit dem Coronavirus bei Schwangeren bis zu 30 Mal häufiger zu einer schwereren Erkrankung führt als bei Nichtschwangeren. Auch das Risiko, eine Schwangerschaftskomplikation zu erleiden, ist fast doppelt so hoch.“

Die Kliniken müssten sicherstellen, dass sich gesunde, nicht geschützte Frauen und Kinder nicht infizieren und räumlich von infizierten Personen getrennt sind. Das sei ein organisatorischer wie personeller Kraftakt. „Deshalb bitten wir eindringlich alle Schwangeren und ihre Familien, mit der Impfung einen Teil dazu beizutragen, dass wir gemeinsam diese kritische Zeit überstehen“, appelliert auch Dominic Varga, Leiter des Geburtszentrums der Sana Frauenklinik in Biberach. swp

Geschäd-
dul, das

F

Neu-
Ners

R

dest W
zeugt, G
gleichn
in Ners
lich au
beiden
ma. Mä
das vor
geblich
beide.

Die V
Verkau
sich ge
heit. D
Kunden
Einsatz
Waren
decken

Verk
lerding
beziehu
wie W
macht

Er so
den ma
die Pro
nauer
schenh
„Wenn
System
sie, war
habe.“
in der
ten, wi
nen, in
hofshal
Geländ
auch so
ten wol

Mit S
unters
einer P
Stück
eher ein
Laden.